

Expertenrat: erst 2004 mit DRG starten

Nachdem das Bundesgesundheitsministerium per Ersatzvornahme eine Fallpauschalenverordnung in Kraft gesetzt hat, stellt sich für Kliniken mehr denn je die Frage, ob sie schon 2003 auf die DRG-Vergütung umsteigen sollen. Unsere Autoren, Dr. Eckart Franz und Professor Eckart Fleck, liefern gute Gründe, die Option, erst 2004 auf DRG umzusatteln, wahrzunehmen. Es gibt (noch?) zu viele, nicht kalkulierbare Fallstricke im zukünftigen Pauschalssystem. **Seiten 6 und 7**

Insuffizientes Herz im Sinusrhythmus

Das Thromboembolie-Risiko bei chronischer Herzinsuffizienz ist hoch – mit und ohne einherschreitender linksventrikulärer Dysfunktion. Besteht zusätzlich ein Vorhofflimmern wächst das Schlaganfall-Risiko enorm. Ob eine Antikoagulation angeraten ist, muss wohl abgewägt werden. Denn gesicherte Daten gibt es keine. **Seiten 14 und 15**

Spitzenforschung am Mäuseherz

Die Erforschung der molekularen Regelkreise bei Herz und Gefäßen sind die Ziele des Sonderforschungsbereich 612 an den Universitäten Düsseldorf und Köln. Modellorganell ist das Mäuseherz. Mit einer Kombination aus molekularen und transgenen Techniken in der Maus wollen die Forscher um den Sprecher des SFB, Professor Jürgen Schrader, durch Modulation von mehr als 150 Genen allen wichtigen Herz-Kreislauf-Parameter dieser Tierspezies „zu Leibe rücken“. **Seiten 18 und 19**

Besucher-Rekord beim ESC in Berlin



Moderatorin Birgit Fehs, Gesundheitsministerin Ulla Schmidt, DGK-Präsident Professor Martin Gottwik und ESC-Präsident Professor Marteen Simoons bei der Publikumsveranstaltung des ESC am Neuen Kranzler Eck in Berlin.

Mehr als 25 000 Teilnehmer beim Kongress und fast 40 000 Besucher bei der mehrtägigen ESC-Veranstaltung für die Berliner Bevölkerung am Neuen Kranzler Eck – das ist eine erste Bilanz des Europäischen Kardiologykongresses in Berlin Anfang dieses Monats. Dies war ein Besucherrekord. Für die Teilnehmer wurden viele internationale Studien vorgestellt, die die in sie gesetzten Erwartungen doch nicht erfüllt haben. Doch was im Schatten gibt, da gibt es auch Licht: die TA-3-Studie, in der die therapeutische Intervention erneut mit der Lysetherapie bei Infarktpatienten verglichen wurde, oder die CARMEN-Studie, mit der die Wirkung von Beta-Blockern bei Herzinsuffizienz wieder neu bewertet werden soll. **Highlights. Siehe Seiten 8 bis 10**

DMP: fester Punktwert? KV-Chef riskiert Präzedenzfall

So günstig waren die Voraussetzung seit Einführung der e-Points floatenden Punktwerte noch nie. Einerseits sind die Kassen geradezu gierig nach Disease-Management-Programmen (DMP), weil sie sich davon finanzielle Vorteile versprechen. Die Verhandlungsbereitschaft ist also groß. Andererseits legen die DMP Behandlungsstandards fest. Es wird definiert, welche Leistung unter welchen Umständen notwendig ist. Wenn Ärzte diese unabwiesbaren Leistungen erbringen, dürfen sie aber nicht mit der bisherigen bröseligen Punktwertwährung, sondern ganz ohne Budget in Euro und Cent bezahlt werden. Es gibt also prinzipiell verhandlungsbereite Kassen und gute Argumente für einen festen Punktwert bei allen Leistungen, die jemals im Rahmen eines Disease-Management-Programms erbracht werden. Doch eine große KV hat gerade versucht, den Kassen die DMP-Leistungen wieder unterm Budget anzubieten und damit ohne Not einen gefährlichen Präzedenzfall zu schaffen, der diese hervorragende Chance auf feste Punktwerte wieder zunichte machen könnte. **Seite 4**

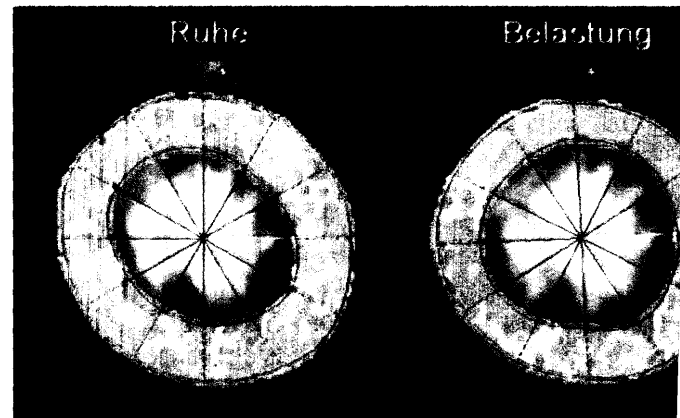
Interview mit dem Juristen Prof. Gunter Widmaier

Risikolos zu Drittmitteln

Dass die Beschaffung von Drittmitteln trotz Antikorruptionsgesetz kein Vergehen sein kann, hat der Bundesgerichtshof nun endlich eindeutig festgestellt; in der August-Ausgabe der Cardio News konnten Sie bereits einige Details zu diesem wegweisenden Urteil lesen. Allerdings müssen, um dem Recht Genüge zu tun und jedes strafrechtliche Risiko zu vermeiden, einige For-

malien eingehalten werden. Worauf bei der Einwerbung von Drittmitteln zu achten ist, ist nicht unversehens und ohne die schlechte Absicht doch ein unangenehmer Flecken auf der weißen Weste zu bekommen. **Prof. Dr. iur. Gunter Widmaier, der am entscheidenden Prozess vor dem BGH als Anwalt beteiligt war. Seite 5**

MRT zeigt Durchblutung



Farbcodierte Darstellung der Perfusion des Herzmuskelgewebes bei einem Patienten mit 60-prozentiger Stenose der LAD und

Fortschritte in der Bildgebung werden auf dem Herbstkongress der DGK in Magdeburg vom 17. bis 20. Oktober präsentiert. Ein Beispiel ist das MRT des Her-

zens. Links: Untersuchung unter Ruhe, in der Mitte die Untersuchung unter Adenosin, rechts die durch Adenosin ausgelöste Veränderung der Perfusion. **Seite 6**